

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpf.; im Textteil die 98 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf. Einzelanschlag: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig

Nr. 298

Montag, am 23. Dezember 1935

101. Jahrgang

## Derthliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Der goldene Sonntag ließ sich zunächst in Bezug aufs Wetter recht böse an. Ein böiger Weststurm segte den fallenden Schnee durch die Straßen, wehte ihn von den Dächern und türmte ihn zu hohen Wehen auf, daß mancher Kraftwagen zu kämpfen hatte, den Schneeberg zu meistern. Hier und da gab es in solcher Wehe einigen Aufenthalt und die Schaufel mußte helfen, aber von ernstlichem Steckenbleiben kann nicht die Rede sein, umso mehr, als gegen 11 Uhr der Schneefall aufhörte und der Wind nachließ. Schon zeitig nach Mittag, eigentlich schon vor Mittag, setzte ein Zustrom vom Lande nach der Stadt ein. Die Straßen belebten sich, in den Geschäften wurde gehandelt. Freilich beschränkte sich der Verkehr auch diesmal wieder nur auf sehr wenige Straßen, die anderen, einschließlich des Marktes, blieben menschenleer. Und auch dort, wo der Verkehr pulste, war man mit dem Geschäft dieses Sonntags nicht recht zufrieden. Der Zug nach der Großstadt ist leider recht bedeutend, das konnte man auf dem Obertorplatz am Mittag bei den abfahrenden, am Abend bei den eintreffenden Autobussen feststellen. Ganz freizusprechen von der Schuld an dieser Abwanderung sind freilich unsere Geschäftsleute nicht. Sie vergehen, daß die Vorauszahlung zu einem guten Geschäft entsprechende Reklame ist. Sie sagen nicht, was sie alles anzubieten haben, ja, vielfach bringen sie nicht einmal ihre Firma dem die Zeitung durchschauenden Käufer in Erinnerung. Kein Wunder, wenn er dann vergißt, daß er das, was er anschaffen will, am Platze, oder in nächster Nähe, genau so gut, oft auch noch billiger haben kann. Das Bild in den Straßen wurde merklich belebt durch die seit Sonnabend auf erstmaligem Heimaturlaub befindlichen Rekruten. Es war für einen alten Soldaten eine rechte Freude, so viele junge, frische Gestalten im bunten Rock zu schauen. Der Verkehr nach dem Gebirge zum Wintersport war auf der Bahn schon recht lebhaft, schwächer war er diesmal noch auf der Straße. Immerhin waren die Busse gut besetzt. Privatkraftwagen fuhren nur in geringerer Zahl durch.

Dippoldiswalde. Die letzte Mitgliederversammlung der Ortsgruppe der NSDAP war mit einer Weihnachtsfeier verbunden, und dazu waren NS-Frauen, SA, SS und NSKK nebst Angehörigen Sonntagabend nach dem Schützenhaus eingeladen worden. Es war eine feine, eindrucksvolle Feier, die auch äußerlich noch erhöht wurde durch den festlichen Glanz der vielen Kerzen an den zu beiden Seiten der Orchesterbank stehenden Weihnachtsbäume und auf den Leuchtern und in den Lichthaltern auf den Tafeln. Auch die Bühne war durch Leuchter auf 2 Tischen und durch Fahnen geschmackvoll dekoriert. Wundervolle Streichmusik wurde von einer aus Berufsmusikern zusammengestellten Kapelle geboten, erst einmal die Leonoren-Ouvertüre und dann ein Stück für Streichinstrumente „In der Christnacht“ mit einem Cellosolo, wie man es selten so fein hört. Aber auch das Intermezzo aus 1001 Nacht von Strauss war eine schöne Leistung der Kapelle. Kreispresswart Heymann wies auf das Eintr und Jetzt hin, auf das Heute, wo alle von der Volksgemeinschaft erfasst sind, wo sich nur der noch absetzt stellen kann, der das große Geschick unserer Zeit nicht erfasst hat. Die Schicksalsgemeinschaft muß sein, wenn unser Vaterland nicht zerfallen soll. Das Julest war unseren Vorfahren das Fest des wiederkehrenden Lichtes. Aus ihm entstand Weihnachten, das seit 1813 gefeiert wird. Das Licht des Heilandes legt uns die heilige Verpflichtung auf, im Lichte der Weihnachtskerzen den neuen Geist zu erfassen, der die dunklen Mächte überstrahlt, zu erkennen, daß die höchste sittliche Pflicht in der Erfüllung des Weihnachtsgedankens in nat.-soz. Sinne liegt, stets eingedenk zu sein, daß Geben seliger ist als nehmen. Auch dieser Abend solle ein Weckruf sein an die Opferbereitschaft des deutschen Volkes. Mit trefflichen Worten Hans Schemms über das deutsche Weihnachten im nat.-soz. Sinne schlossen die Worte Heymanns. Auch die beiden Gesangsvereine stellten sich bereitwillig zur Verfügung und sangen zwei Weihnachtslieder, davon das zweite mit Musikbegleitung. Diese Darbietungen wurden dankbar aufgenommen, ebenso auch ein kurzer, markiger Sprechchor der Politischen Leiter, betitelt: Deutsche Weihnacht. SA und NSKK führten noch einmal das chorische Werk aus der Morgenfeier am Vormittag auf, das hier noch wichtiger zum Ausdruck kam, als im Rathausloale. Ortsgruppenleiter Preußner stellte den Anwesenden das Weihnachtsfest als ein echt deutsches, aber auch als ein Fest in wahrhaft nat.-soz. Sinne vor Augen. Volkstümliche Verfasser wollten uns das Fest rauben, wollten vernichten, was dem Volke heilig ist und groß. Heute ist das Fest in neuem Rahmen entstanden. Nicht erst mit der Geburt des Heilandes ist es entstanden, kein Fest der Kirche ist es, sondern des Volkes, der Sippe, der Familie, als Julest das höchste Fest im allen Germanien. Es war ein Fest erster, stärkster und leichter Ausdruck gesunden frohen Lebens, gleichzeitig ein Fest zu Ehren der Gottheit, zur Ehrung der Ahnen. Später wurde es verflacht, wurde ein Fest zum Geschäftemachen, erst ökonomische Not ließ uns wieder seinen religiösen Sinn erfassen. Als vor 2000 Jahren Rösche und Völker, überhaupt niemand wußte, an wen und was er glauben sollte, schickte Gott den Heiland mit seiner Volkshaft, die von opfern und dienen sprach, die für uns wahren

## Eden Außenminister

London, 22. Dezember.

Wie amtlich bekanntgegeben wird, ist der bisherige Völkerbundsminister Eden als Nachfolger Samuel Hoares zum Außenminister ernannt worden. Der Posten des Völkerbundsministers wird nicht wieder besetzt werden.

Wie verlautet, wird der bisherige Außenminister Hoare am heutigen Montag eine dreimonatige Erholungsreise nach der Schweiz antreten.

Anthony Eden, der neue englische Außenminister, wurde am 12. Juni 1897 geboren. Er studierte in Eton und Oxford, wo er seine Schulprüfungen in orientalischen Sprachen mit Auszeichnung ablegte. Seine Studienzeit wurde durch den Weltkrieg unterbrochen. Mit 18 Jahren zog er ins Feld und kämpfte in Flandern und an der französischen Front mit Auszeichnung.

Im Jahre 1923 wurde Eden als konservativer Abgeordneter für Warwick in das Unterhaus gewählt. Seine politische Laufbahn begann der neue Außenminister im Jahre 1924 als parlamentarischer Privatsekretär des Unterstaatssekretärs im Innenministerium. Von 1926 bis 1929 war er parlamentarischer Privatsekretär des damaligen Außenministers Sir Austen Chamberlain. Der ersten nationalen Konzentrationsregierung, die im August 1931 gebildet wurde, gehörte er als Unterstaatssekretär im Außenamt an. In dieser Eigenschaft vertrat er den damaligen Außenminister Sir John Simon mehrfach in Genf beim Völkerbund. Um ihm die Möglichkeit zu geben, seine gesamte Tätigkeit auf

Völkerbundsfragen zu konzentrieren, wurde er im Jahre 1934 zum Lordiegelbewart ernannt. Im Juni 1935 erhielt er Kabinettsrang und den Titel eines Völkerbundsministers.

Minister Eden beschäftigte sich besonders mit Abrüstungsfragen und unternahm im Auftrag der englischen Regierung mehrfach Reisen nach den wichtigsten europäischen Hauptstädten. Im März 1935 besuchte er gemeinsam mit Simon Berlin. In der letzten Zeit trat Eden besonders bei den Verhandlungen über den italienisch-abessinischen Konflikt hervor und vertrat in Genf die britische Völkerbunds politik.

### Der Eindruck in London

Zu der Ernennung Edens schreibt das halbamtliche Londoner Reuterbüro u. a.: Edens Ernennung werde im Unterhaus allgemein begrüßt werden; er sei einer der sogenannten „jungen“ Leute, die bereits früh in ihrer Laufbahn eine gewisse Bedeutung erreichten. Er erzielte seiner ersten Erfolg in Genf vor einer Reihe von Jahren mit einigen sehr deutlichen Reden über die internationale Lage zu einer Zeit, in der es nicht Mode war, den Tatsachen ins Gesicht zu sehen. Seit dieser Zeit habe das Parlament ihn seine Beachtung zugewandt. Der gute Eindruck, den er damals machte, habe sich bei den Aussprachen im Unterhaus über die auswärtige Lage vermehrt. Edens neuer Posten sei einer der wichtigsten und am meisten geschätzten im Kabinett.

Wie verlautet, habe Baldwin's Wahl zuletzt zwischen Neville Chamberlain und Eden gelegen, aber Neville Chamberlain habe abgelehnt. Baldwin habe immer wieder er

Sozialismus bedeutet und die gerade das deutsche Volk aufs tiefste fornte. Als nach zweihundert Jahren ein ganzes Volk nach einem Retter, nach Erlösung rief, gab ihm Gott einen Führer. Er predigte die Volksgemeinschaft, er lehrte die Opferbereitschaft, 400 bester deutscher Menschen opferten ihr Leben für Deutschlands Freiheit. Und diese neue Lehre ist nichts anderes als das Opfer und Dienen der Christenlehre. Aus dem Glauben an das Volk, an Deutschland erwuchs der Sieg. Der Führer lebt uns täglich diese Lehre vor in unendlicher Liebe zum Volke und hat gezeigt, daß zu Zeiten Liebe auch hart sein muß. Glaube und Liebe gehören zusammen, sie machen stark und hart, aber sie werden geadelt durch Opfer, und mit den Opfern, die gefordert werden, kommt Freude. Weihnachten ist das Fest der Freude. Auch wir wollen danken; nicht aus Pflichterfüllung, sondern aus innerstem Herzen. Im Weihnachtstfest vereint sich germanische und christliche Gesinnung. Neues Licht kommt um Weihnachten in die Natur und in das mit der Natur so eng verbundene deutsche Volk. Immer noch ist die Not groß. Hier gilt es einzugreifen und zu beweisen, daß der Nationalsozialismus praktische Nächstenliebe ist, politisches Christentum, Glaube und Liebe zum deutschen Volke bedeutet. So wollen wir Weihnachten als Fest der tätigen Liebe feiern. Allgemeiner Gesang des Weihnachtsliedes „Stille Nacht“ schloß sich an die Ansprache an. Beendet wurde die Feier mit einem Musikvortrag.

— **Elternsprechstunde** des Jungbannes 1/216. Um mit der Elternschaft der Pimpfe mehr und mehr in Fühlung zu kommen, hat der Führer des Jungbannes 1/216, Jungbannführer Rudolf Köhler, eine Elternsprechstunde eingerichtet, die ab 1. Januar allwöchentlich Donnerstags von 17 bis 19 Uhr in der Geschäftsstelle des Jungbannes, Dippoldiswalde, Große Mühlstraße 288, durchgeführt wird. Eltern, die irgendwelche Anliegen haben, können diese dort mit dem Führer des Jungbannes besprechen. Dadurch wird Vertrauen der Elternschaft zu der jungen Führerschaft im Jungbann gestärkt und gefestigt werden.

### Mädels, kommt ins WDM-Winterlager nach Allenberg!

— Am 1. Feiertag abends wird die Kapelle des Infanterieregiments 10 im Schützenhausloale konzertieren. Bei ihrer Ankunft um 7:47 Uhr wird sie auf dem Marktplatz einige Weihnachtslieder spielen.

— Die Auszahlung der Renten für den Monat Januar 1936 findet beim Postamt Dippoldiswalde wie folgt statt: Heeresrenten am 28. Dezember, Sozialrenten am 30. Dezember.

Dippoldiswalde. Für Sonnabend abend waren die bedürftigen Kameraden der Stürme 31, 32 und 33/R. 101 mit ihren Führern zu einer schlichten Weihnachtsfeier in den festlich geschmückten Reichskronensaal geladen worden. Als Gäste hatten sich Kreisleiter Freund mit seinem Adjutanten und Ortsgruppenleiter Preußner eingefunden. Als die Kerzen auf den Weihnachtsbäumen und den langen gedeckten Tafeln im Glanze erstrahlten, entbot der Führer des Stürmbannes IV/R. 101, Sturmführer Delang, einen herzlichen Willkommensgruß. Er hob die Bedeutung des Tages (Winterfesterabend) hervor, an dem unsere Urahren den Sieg des Lichtes über die dunklen Mächte feierten, und verglich damit das Wollen und Wirken des Führers und seiner SA.

Dann las er einen Abschnitt aus dem prächtigen Werke „Der Glaube an Deutschland“ von Hans Jöberlein vor: Ein ergreifendes Frontenerlebnis im vorbersten Graben am heiligen Abend. Sturmführer Delang schloß mit dem Hinweis, daß der Geist der Frontkämpfer von der SA übernommen worden ist und bei ihr eine gute Pflegestätte gefunden hat. Nachdem Stille Nacht, heilige Nacht“ verklungen war, erschien Knecht Ruprecht mit zwei Engeln und beschenkte, gewürzt mit humorvollen Worten, die bedürftigen SA-Kameraden. Herzliche Freude spiegelte sich auf den Gesichtern der Beschenkten wieder, und diese Freude wird auch in ihren Familien Einkehr halten. Inzwischen hatten geschäftige Hände die Kaffeetassen gefüllt und jeder ließ sich den Kaffee und den gutgeratenen Stellen schmecken. Für musikalische Unterhaltung sorgten unermüdet zwei Kameraden des hiesigen Motorsturmes. Weihnachtslieder wechselten mit Kampfliedern und humoristischen Vorträgen. Von den „zwei Engeln“ wurden nette Liedchen in Mundart zur Laute geboten. Große Heterkeit rief das Auftreten der Tänzerin Mia Marsa von der Staatsoper in Berlin und „eine“ musikalischen Kunst heroor. So verrann Stunde um Stunde. Bevor alles in froher Stimmung den Heimweg antrat, wurde Sturmführer Delang und allen Spendern herzlich gedankt. Mögen alle die Worte des Sturmführers Tischschel beherzigen, auch im neuen Jahre unverdrossen und in alter Frische ihren Dienst zu versehen.

**Aurort Ripsdorf.** Bei einem Billeneinbruch in der Nacht zum 20. Dezember wurden gestohlen: 1 Photoparat, Marke Voigtländer, in einer braunen Ledertasche, 1 Zenith-Selbstladepistole, 1 dunkelblauer Norweger-Stanzzug, 1 brauner Herrenhut, 1 graugrüner neuer Sommermantel, 5 verschiedene Anzüge, 1 einzelne Knickerbockershose, 1 silberne Taschenuhr mit silberner Uhrkette mit Anhänger, 3 Paar wollene Strümpfe, 16 Oberhemden mit passenden Kragen, 2 Nachthemden, 8 Garnituren Unterwäsche, 6 Paar Socken, ca. 10 Selbstbinder, Platin in Form von Stangen im Werte von 90 M., Gold für Zahnarbeiten. Wer in dieser Beziehung Wahrnehmungen gemacht hat, die zur Ermittlung der Täter führen können, wird gebeten, dies dem Gendarmieposten Schmiedeberg I oder der nächstn. Polizeidienststelle mitzuteilen. Verschwiegenheit wird zugesichert.

**Dresden.** Geistige Winterhilfe. Die Generalintendant der Sächsischen Staatstheater hat dem Winterhilfswerk für Dresden tausend Karten zum Besuch der Staatsoper zur Verfügung gestellt.

## Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden für Dienstag:

Von Südost nach Südwest drehende und später aufstreichende Winde. Allmählich zunehmende Bewölkung. Uebergang zu erneuten Schneefällen. Noch Frostwetter.

Offizielle Veröffentlichung der Straßenschilder im Bereich der Station zu begreifen ist. Die alle bald nicht mehr missen wollen, denn Straßenschilder sind ein wichtiger Bestandteil der Verkehrserschließung. Die Straßenschilder sind ein wichtiger Bestandteil der Verkehrserschließung. Die Straßenschilder sind ein wichtiger Bestandteil der Verkehrserschließung.

Die Straßenschilder sind ein wichtiger Bestandteil der Verkehrserschließung. Die Straßenschilder sind ein wichtiger Bestandteil der Verkehrserschließung. Die Straßenschilder sind ein wichtiger Bestandteil der Verkehrserschließung.